Prof. Dr. Alfred Toth

Mehrdeutigkeit und Objektsynonymie bei Namen

1. Mehrdeutigkeit bei Namen für Objekte

Mehrdeutigkeit bei Namen für Objekte ist von Homonymie bei Appellativen fernzuhalten, da die bezeichneten Objekte bei diesen konstant, bei jenen jedoch materialitätssemiotisch (vgl. Toth 2014a, b), d.h. in ihrem Tone, Token oder Type verschieden sind. So bezeichnet z.B. der Name "Pitralon" einmal ein deutsches und einmal ein schweizerisches Rasierwasser, die jedoch ontisch verschieden sind.

Deutsches Pitralon

Schweizer Pitralon

2. Objektsynonymie

Hingegen läßt sich Objektsynonymie bei Namen mit der Synonymie von Appellativen vergleichen, insofern ein und dasselbe Objekt, das somit materialitätssemiotisch als Type bzw. Token[1] fungiert, durch mehrere Namen bezeichnet wird.

[1] Bei den im folgenden präsentierten Medikamenten fungiert als Type "Diazepam", während die Dosierungen (5 mg, 10 mg) als Tokens fungieren. Man beachte, daß in diesem Fall auch die Tones an der Objektsynonymie teilnehmen.

Valium®
Diazepam
10 mg
50 comprimidos
Roche

LEMBROL® 10
diazepam 10 mg
50 Comprimidos
Vía oral
VENTA BAJO RECETA ARCHIVADA-Psi.IV
INDUSTRIA ARGENTINA
sanofi-synthelabo

1000 Tablets
Somaid
(Diazepam)
10mg

TAJ
Taj Pharmaceuticals Limited
Working For Healthier World
NRx
Diazepam Tablets IP10 mg
SilPreX-10™

Literatur

Toth, Alfred, Materialitätssemiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Subkategorisierung der semiotischen Materialitätsrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

3.10.2014